

Aargauer Zeitung

BRUGG

«Es ist die Formel 1 des Schiesssports»: Warum ein Badener Verein in Brugg eine Indoor-Anlage bauen will

Im Steiger plant der Verein Dynamic Shooting Scorpion ein neues Trainingslokal. Präsident Alexander Waldvogel erklärt, was sich hinter dem Projekt verbirgt.

Annegret Ruoff

21.03.2025, 05.00 Uhr



Die Schiessanlage soll im ersten Untergeschoss an der Badstrasse 50 in Brugg gebaut werden.

Bild: Marla Kahlau

Im ersten Untergeschoss der Garage im Steiger an der Badstrasse 50 in Brugg soll eine spezielle Sportart Einzug halten. Aktuell liegt bei der Stadt das Baugesuch für die

Umnutzung von Lagerräumen in eine Indoor-Schiessanlage auf. Doch was genau verbirgt sich dahinter? Der Verein Dynamic Shooting Scorpion, der für das Projekt verantwortlich zeichnet, besteht seit 2016 und ist in Baden situiert. Laut Präsident Alexander Waldvogel besteht er aktuell aus 27 Mitgliedern, davon sind rund 10 sehr aktive Schiesssportler, die auch an Wettkämpfen teilnehmen.

Aufgekommen ist Dynamic Shooting in den 70er-Jahren, als Folge davon wurde 1976 die International Practical Shooting Confederation (IPSC) gegründet, welche auch die Dachorganisation des Badener Vereins ist, ebenso der Schweizer Schiesssportverband (SSV). «Unter Schiesssport stellt man sich im Allgemeinen eine statische Sache vor», sagt Waldvogel auf Nachfrage der AZ. «Dem ist aber nicht so: Wir bewegen uns ständig, es ist also eine sehr dynamische Angelegenheit.»

Im Zentrum der Sportart stehen die Begriffe «Diligentia» (Genauigkeit), «Vis» (Kraft) und «Celeritas» (Geschwindigkeit). Um diese dreht sich jeder Parcours, «Stage» genannt, der zu Übungszwecken oder für eine Meisterschaft aufgebaut wird. In jedem «Match» wird er anders gestaltet und bildet ergo immer wieder eine neue Herausforderung. «Dieser Sport ist sehr abwechslungsreich und genau das macht seine Faszination aus», sagt Alexander Waldvogel. «Es ist sozusagen die Formel 1 des Schiesssports.»

«Dynamic Shooting hat aber nichts mit irgendwelchen Rambo-Allüren oder Tarnanzügen zu tun», betont der



Alexander Waldvogel ist Präsident des Vereins Dynamic Shooting Scorpion.

Bild: zvg

Präsident, der in Baden wohnt und vor zehn Jahren auf den Sport gekommen ist. «Es geht bei IPSC rein um den Sport. Wir sind sehr hohen Ausbildungsstandards verpflichtet und müssen strenge Richtlinien einhalten, die international gelten.» Die strengen Vorgaben betreffen indessen nicht

nur die Ausübung des Sports selbst, sondern auch die Anforderungen an die Räumlichkeiten, in denen trainiert wird. So wird die in Brugg geplante Anlage, auch wenn sie privat ist, nach Fertigstellung vom Bund abgenommen.

Miete von Schiesskellern geht ins Geld

Aktuell übt der Verein, dessen Mitglieder vorwiegend aus der Region Brugg-Baden stammen, in einem öffentlichen Schiesskeller. «Für uns sind die meisten bestehenden Übungslokalitäten nicht optimal, weil sie räumlich wie ein Schlauch aufgebaut sind, was für das Trainieren von Parcours schwierig wird», sagt Waldvogel. Auch gehe die Miete von Schiesskellern, die zwischen 130 und 160 Franken die Stunde kosten, ins Geld. Geübt wird – in

Begleitung eines Security Officer – an einem Abend und am Wochenende jeweils drei Stunden.

Mit dem traditionellen Schiessen wie hier auf dem Bild hat die Sportart Dynamic Shooting wenig zu tun.

Bild: Roger Grütter

Da der Verein mit der aktuellen Situation nicht mehr zufrieden war, haben die Mitglieder beschlossen, in einen eigenen, grösseren Keller zu investieren. Schliesslich sind sie bei der Prevalis Anlagegruppe Immobilien Schweiz, welcher die Räumlichkeiten im Steiger gehören, fündig geworden. «Da das Lokal im ersten Untergeschoss liegt und abends und am Wochenende keine grossen sonstigen Aktivitäten dort stattfinden, passt das sehr gut», erklärt der Vereinspräsident.

Das ganze Projekt ist alles in allem sehr aufwendig – und auch sehr kostspielig, wie Waldvogel erklärt. Nicht nur bezüglich Bodenbelag und Brandschutz, sondern auch, was die Akustik und die Lüftungsanlage angeht. Um die

Geräusche, die beim Schiessen entstehen, zu dämpfen, wird der Raum mit speziellen Uniakustik-Platten ausgelegt. «Die Anlage ist schallisoliert, von aussen hört man fast gar nichts», sagt der Vereinspräsident.

Die spezielle Abluftanlage ist nötig, da beim Schiessen kleine Rückstände entstehen, welche die Luft belasten. «Durch die Anlage werden diese fast komplett abgebaut», so Waldvogel. Die Planung eines solchen Kellers sei mit viel Aufwand und durch die nötigen Gutachten auch mit viel finanziellen Investitionen verbunden. Allein für dasjenige bezüglich Lüftung hat der Verein rund 4000 Franken ausgegeben. «Umso mehr freuen wir uns, wenn wir unser Projekt hier in Brugg dereinst umsetzen dürfen», betont der leidenschaftliche Schiesssportler. Das Baugesuch liegt noch bis 24. März bei der Abteilung Planung und Bau auf.

Für Sie empfohlen

Melden Sie sich an und erhalten Sie hier Ihre individuellen Leseempfehlungen.

[Jetzt anmelden >](#)